

**Entscheidende Behörde**

Umweltsenat

**Entscheidungsdatum**

21.12.2009

**Geschäftszahl**

US 7B/2007/5-58

**Kurzbezeichnung**

Krimml/Wald III

**Rechtssatz**

Kann im Zuge des Ermittlungsverfahrens in einem Feststellungsverfahren nach § 3 Abs. 7 UVP-G 2000

der konkrete Pistenverlauf nachträglich nicht mehr hinreichend genau festgestellt werden,

hinsichtlich der verbundenen Eingriffsintensität lediglich festgestellt werden, dass Geländeänderungen zwischen einigen Dezimetern und mehreren Höhenmetern betragen haben und eine genauere Zuordnung zu einzelnen Vorhaben nicht mehr erfolgen,

sodass auch die Beurteilung nicht möglich ist, ob die verfahrensgegenständlichen Geländeänderungen auf bestehenden Schipisten ihrer Intensität nach überhaupt einer – im Lichte des Tatbestands der Z 12 lit. c des Anhanges I zum UVP-G 2000 einzig relevanten – Pistenerichtung entsprechen, so kann eine UVP-Pflicht nach den relevanten Bestimmungen nicht ausgesprochen werden bzw. ist eine Einzelfallprüfung nicht durchzuführen.